

Vorwort



Liebe
Freundinnen,
liebe Freunde,

das Jahr 2011 ist nun schon fast vorbei und die Vorbereitungen für die am 21. Januar 2012 stattfindende Bezirkskonferenz in Schortens laufen auf Hochtouren. Die Tagungsunterlagen sind auf dem Weg – viel Lesestoff bis zum Konferenztermin. Im Fokus der AWO Freundinnen und Freunde, die als Delegierte teilnehmen werden, wird unter anderem ein Leitantrag des Gesamtvorstandes sowie Bezirksausschusses stehen. Mit diesem Antrag füllen wir nach ersten Schritten eines umfassenden Organisationsentwicklungsprozesses die bundesweiten Grundsätze und Eckpunkte zur Verbandsentwicklung der AWO, in denen festgehalten ist, dass „alle AWO Verbände mit ihren sozialen Einrichtungen zukünftig ihre neue Rolle im Markt der Sozialwirtschaft aktiv zu gestalten haben“, mit Leben.

Doch zunächst wünsche ich euch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2012

Herzlich, euer



Dr. Harald Groth
Vorsitzender

AWO Weser-Ems präsentiert „Kalender Girls 2012“

Oldenburg. Zwölfmal Lebensfreude pur strahlt dem Betrachter der „Kalender Girls 2012“, des erstmals herausgegebenen Jahreskalenders der AWO Weser-Ems, entgegen. Doch wer jetzt knackige leicht bekleidete junge Frauen erwartet, liegt falsch. Zu sehen sind fröhliche, ver-

schmitzte, aber eben auch faltige und lebenserfahrene Gesichter von Bewohnerinnen und einem Bewohner in Einrichtungen der AWO in Großefehn, Esens, Aurich und Nordhorn.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Die Motivation für die Herstellung eines Kalenders mit Bewohnern aus stationären Altenhilfeeinrichtungen erläutert Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner: „Die Altenhilfe wird auf Grund der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen häufig unter negativen, problematischen Vorzeichen diskutiert. Unter dem Aspekt der Selbstbestimmung und Teilhabe älterer Menschen wollen wir zum Ausdruck bringen, dass auch in Pflegeeinrichtungen gelacht und der Tag so aktiv und fröhlich wie möglich gestaltet wird.“ Geschäftsführerin Hanna Naber ergänzt: „Gemäß dem Motto des Europäischen Jahrs 2012 - Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen – wollen wir den älteren, pflegebedürftigen Menschen ein anderes Gesicht geben und zeigen, dass sie sich – dem Jugendwahn in der Werbung trotzend – keinesfalls auf dem Abstellgleis der Gesellschaft befinden. Damit das aktive Altern auch in den stationären Pflegeeinrichtungen umgesetzt werden kann, wird sich die AWO weiterhin für bessere finanzielle Bedingungen in der Altenhilfe einsetzen“.



Geschäftsführerin Hanna Naber, Fotograf Helmut Jürjens (Mitte) und Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner (re.) freuen sich über den gelungenen ersten Kalender der AWO Weser-Ems.

Den richtigen Blick durch die Kamera hatte Fotograf Helmut Jürjens aus Emden, der mit den ausgewählten Damen und dem einen Herrn das Foto-Shooting veranstaltete. Das älteste Model ist 95 Jahre und das jüngste 73 Jahre alt. Alter spielt bei der Lebensfreude keine Rolle, denn bei den Fotoaufnahmen

kam der Spaß nicht zu kurz – und das ist auf den Bildern deutlich zu sehen. Der Kalender kann über den AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V., Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg, 0441/48 01-292 oder unter info@awo-ol.de bestellt werden und kostet sechs Euro.



Weihnachten heißt: die Tränen trocknen;
das, was du hast, mit den anderen zu teilen.
Jedes Mal, wenn die Not eines Unglücklichen
gemildert ist, wird Weihnachten.

(Aus Haiti)

Liebe AWO Freundinnen und Freunde,
die Arbeiterwohlfahrt wird durch Ihr & euer ehrenamtliches und
hauptamtliches Engagement auf vielfältige Weise mit Leben gefüllt –
jedes Jahr, jeden Monat, jeden Tag.

Dafür möchten wir herzlich danken und auch für die
gute Zusammenarbeit innerhalb der gesamten AWO Weser-Ems
und nicht zuletzt beim AWO Report.

**Wir wünschen Ihnen & euch
erholsame und fröhliche Feiertage
und alle Gute für 2012**



Dr. Harald Groth
Vorsitzender



Dr. Lothar Knippert
stellv. Vorsitzender



Thomas Elsner
Verbandsgeschäftsführer



Hermann Bontjer
stellv. Vorsitzender

Kinderschutzgesetz nachbessern

Berlin. „Jetzt muss zügig nachgebessert werden“, kommentiert der Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler die Ablehnung des Bundeskinderschutzgesetzes durch den Bundesrat Ende November. „Der Gesetzentwurf ging grundsätzlich in die richtige Richtung“, so Stadler, aber „ohne die Einbindung des Gesundheitswesens wird ein effektiver Kinderschutz nur unzureichend gelingen.“

„Flächendeckend Frühe Hilfen schon im Zeitraum der Schwangerschaft und in der ersten Lebensphase als Anspruch einzuführen, ist absolut richtig“, betont Wolfgang Stadler. Darüber hinaus begrüßt Stadler, dass der Bund die Länder zumindest in Bezug auf die Familienhebammen dauerhaft finanziell unterstützen möchte. Doch das Gesetz hat Schwachpunkte: So fehle der individuelle Rechtsanspruch auf Frühe Hilfen im Jugendhilfebereich. Und der Forderung des Bundesrates, Frühe Hilfen als „gemeinsame Aufgabe sowohl der Kinder- und Jugendhilfe, als auch des Gesundheitsbereichs“ im Gesetz zu verankern, wurde von Seiten des Bundesgesundheitsministeriums

mit Schweigen begegnet. „Das ist ein lähmender Strukturfehler, erklärt Stadler, denn Kindeswohl und Kindesgesundheit gehören zusammen.“ Im Interesse der besonders belasteten Familien wäre es notwendig, dass Frauenkliniken, Geburtsstationen und Haus- und Kinderärzte so früh wie möglich genauso Hilfeleistungen erbringen müssen, wie es von den Jugendämtern verlangt wird. Zudem müssten Krankenkassen gesetzlich verpflichtet werden, regelmäßige Präventionsleistungen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Hebammenleistungen auf sechs Monate, zu übernehmen. Im Interesse der Schwächsten und damit im Interesse für die Gesellschaft. Denn: „wer früh hilft, hilft besser - und viel billiger obendrein“, erklärt Stadler. Darüber hinaus könne der Bund den präventiven Kinderschutz nicht zur alleinigen Aufgabe der öffentlichen Jugendhilfe machen. „Das Kinderschutzgesetz darf nicht an der Kostenfrage scheitern. Der Bund muss bereit sein, dauerhaft einen Teil der Kosten zu übernehmen“, fordert Stadler.

Betreuungsgeld ohne Weitsicht beschlossen

Oldenburg. „Der Beschluss der Bundesregierung, ab dem Jahr 2013 ein Betreuungsgeld für diejenigen Familien zu zahlen, die ihre Kinder nicht in eine Kinderkrippe geben, entbehrt jeder fachlichen und pädagogischen Grundlage“, kritisiert AWO Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth.

Jüngste Studien haben ergeben, dass Kinder, die mit einem Jahr in eine Krippe gehen, länger die Schule besuchen und damit auch einen höheren Bildungsstand erreichen. „Das ist das, was insbesondere Kinder aus bildungsfernen Familien brauchen und das braucht auch die Gesellschaft vor dem Hintergrund des durch den demografischen Wandels verursachten Fachkräftemangels“, betont Dr. Ha-

rald Groth. Wer auf der einen Seite das Elterngeld für Hartz IV Empfänger streiche und sich nun mit dem Betreuungsgeld aus der Verpflichtung ab 2013 für Unter-Dreijährige einen Krippenplatz vorzuhalten, versuche freizukaufen, der nimmt in Kauf, dass Integration erschwert und Bildungschancen vertan werden.

„Die Nachfolgekosten für schlechte Integration und keine oder niedrige Bildungsabschlüsse werden im Rahmen der Jugendhilfe Jahre später drastisch steigen. Von einer verantwortungsvollen Bundesregierung, die diese Fakten kennt, hätte man mehr Weitsicht sowie mehr Unterstützung von Integration und früher Bildung erwarten dürfen“, so der AWO Bezirksvorsitzende.

Bundesverdienstkreuz

Berlin. Die stellvertretende Vorsitzende des Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF), Birgit Merkel (AWO Region Hannover), erhielt Anfang Dezember das Bundesverdienstkreuz für ihre Arbeit innerhalb der Arbeiterwohlfahrt, in der sie sich vorwiegend der Kinder- und Jugendhilfe widmet. Christiane Reckmann, Vorsitzende des ZFF erklärte dazu: „Die Verleihung des Ordens an eine Familienpolitikerin ist auch eine Würdigung für die engagierte Arbeit aller Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendhilfe“. Birgit Merkel hat das ZFF als familienpolitischen Fachverband vor fast zehn Jahren mit gegründet. Unermüdlich hat sie viele neue Mitgliedsverbände geworben und inhaltliche Impulse gesetzt. Das ZFF wurde 2002 auf Initiative der Arbeiterwohlfahrt gegründet. Der familienpolitische Fachverband setzt sich für die Interessen von Familien ein und kämpft für soziale Gerechtigkeit in der Familienpolitik.

Familienpflegezeit

Berlin. Zum 1. Januar 2012 wird die Familienpflegezeit eingeführt. Ziel: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll Berufstätige bei der Pflege ihrer Angehörigen unterstützen. Sie bietet Berufstätigen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal zwei Jahren auf bis zu 15 Stunden zu senken. Das Gehalt wird während der reduzierten Arbeitszeit jedoch nur prozentual gesenkt. Die Beschäftigten erhalten eine Art Lohnvorschuss, der nach Beendigung der Familienpflegezeit durch weiterhin reduziertes Gehalt bei voller Arbeitszeit ausgeglichen wird. Ein gesetzlicher Anspruch gegenüber dem Arbeitgeber auf die Nutzung der Familienpflegezeit besteht allerdings nicht, es handelt sich vielmehr um ein Fördergesetz mit empfehlendem Charakter. Demnach müssen Tarifvertragspartner nähere Regelungen dazu verabschieden. Bei Arbeitsverhältnissen ohne tarifvertragliche Bindungen können Arbeitgeber selbst entscheiden, ob sie ihren Beschäftigten eine Familienpflegezeit bewilligen.

Heinrich-Albertz-Friedenspreis an Jutta Limbach



Foto: AWO Bundesverband

Berlin. Mit der Verleihung des Heinrich-Albertz-Friedenspreises würdigte die AWO Anfang November das Wirken und Handeln von Prof. Dr. Jutta Limbach. So empfand der AWO Präsident Wilhelm Schmidt (rechts) „eine tiefe Ehre, dass wir Jutta Limbach als eine der großen Demokratinnen in diesem Lande ehren dürfen, die sich besonders durch ihre unermüdliche Bereitschaft, sich für das Gemeinwesen zu engagieren, auszeichnet“. Dabei bestach Jutta Limbach immer durch ihre hohe Fachlichkeit, ihre innere Unabhängigkeit und den Mut zu unbequemen Wahrheiten.

Die Laudatio auf Prof. Dr. Jutta Limbach hielt der vorangegangene Preisträger Dr. Hans-Jochen Vogel. Er ehrte Limbach, indem er unter anderem betonte, dass sie „die mit ihren Positionen in der öffentlichen Verantwortung verbundenen Machtbefugnisse nicht zur Stärkung des eigenen Egos, sondern für die Verbesserung der Lebensverhältnisse ihrer Mitmenschen nutzte.“

Die Preisträgerin fühlte sich sichtlich geehrt und erinnerte daran, dass der Namensgeber des Preises Heinrich Albertz „unter Politik die Aufgabe verstand, die Mühsal der menschlichen Existenz zu erleichtern“. Zudem betonte Limbach, dass die politischen Freiheits- und die sozialen Teilhaberechte einander wechselseitig bedingen und dass sie beide die Grundlage einer Demokratie wären. In diesem Zusammenhang kritisierte sie: „Die von Marie Juchacz ersehnte Chancengleichheit lässt nach wie vor zu wünschen übrig. Noch immer hängen die Bildungschancen der Kinder von den Berufen und von den Einkommen der Eltern ab. Wir sind nach wie vor gefordert, die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die aus der familiären Herkunft der Eltern resultieren“, betonte Limbach abschließend.

Pflegepakt weiterentwickeln

Braunschweig/Oldenburg/Hannover. Unter dem Titel „Pflegepakt Niedersachsen - Gute Pflege für alle - Wertvolle Pflege sichern“ hat der Landespflegeausschuss Anfang November den Pflegepakt Niedersachsen beschlossen. Die AWO in Niedersachsen hat dem Pflegepakt zugestimmt, da viele Inhalte des Papiers in die richtige Richtung gehen. Trotzdem sieht die AWO erhebliche Notwendigkeiten zur Nachbesserung und Weiterentwicklung des Pflegepaktes - insbesondere bei der von der AWO seit langem erhobenen Forderung nach einer so genannten Konvergenzphase zur Angleichung des Niveaus der niedersächsischen Pflegesätze mindestens an den westdeutschen Bundesdurchschnitt. „Für uns ist die Konvergenzphase nur verschoben. Wir werden den Verlauf und die Ergebnisse der anstehenden Entgeltverhandlungen genauestens

beobachten. Sollten die jetzt vereinbarten Vorgehen nicht zu einer deutlichen Verbesserung der Situation führen, muss in einem Jahr zwingend ein Pflegepakt II geschlossen werden“, so Eckart Kroon vom Bezirksverband Weser-Ems und Mitglied des Landespflegeausschusses.

Enttäuschend ist nach Ansicht der AWO ebenfalls die Haltung des Pflegepakts zur Anerkennung tariflicher Löhne und Gehälter in der Altenpflege. Den Einrichtungsträgern bleibe als Alternative nur die Möglichkeit, die Missstände und Probleme über Rahmenverträge zu lösen: „Das dauert Zeit, die keiner hat“, so Thomas Elsner, Verbandsgeschäftsführer der AWO Weser-Ems „Und dieser Umstand geht zu Lasten der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen.“



Werde
Mitglied!

Studie untermauert Kritik

Berlin/Oldenburg. Seit Jahren fordert die AWO Weser-Ems eine sichere finanzielle Grundlage für die Altenpflege in Niedersachsen. Nun bestätigt auch die weltweit agierende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young die Befürchtungen aus Niedersachsen.

„Die aktuelle finanzielle Situation vieler Einrichtungen gibt Anlass zur Sorge“, so das Fazit der Studie. Demnach geraten viele Altenpflegeheime in Deutschland in eine finanzielle Schieflage: Steigende Kosten werden nicht ausreichend von Pflegeversicherung und Sozialämtern übernommen. Jedes siebte der rund 11.600 Pflegeheime steht der Studie zufolge vor kaum lösbaren finanziellen Herausforderungen.

Vom Erfahrungsschatz der Nachbarn profitieren



Bielefeld. Während die AWO Weser-Ems kräftig an der Professionalisierung des Freiwilligenengagements feilt, feierte die Freiwilligenakademie der AWO

in Ostwestfalen-Lippe bereits ihr erstes großes Jubiläum. In einer gut besuchten Veranstaltung ließen die Gastgeber die vergangenen zehn Jahre Revue passieren. Eindrucksvoll wies Gabriele Stillger, Geschäftsführerin der Freiwilligenakademie, darauf hin, dass alles mit einer Zeitungsanzeige und einer Telefon-Hotline begann. Seitdem fand die „Plattform für soziales Handeln“ viele engagierte Frauen und Männer, die Kinder, Familien und älteren Menschen Zeit und Unterstützung schenken. Heute zählt die Freiwilligenakademie rund 2300 Freiwillige in über 200 Angeboten.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

„Wir können von den Erfahrungen sehr gut profitieren“, so Geschäftsführerin Hanna Naber und Paul Behrens von der AWO Weser-Ems.

Beide arbeiten mit Unterstützung von Gabriele Stillger innerhalb des Verbandsentwicklungsprozesses am Aufbau eines professionellen Freiwilligenmanagements in Weser-Ems.

Bezirkskonferenz stellt sich zukünftigen Herausforderungen

Oldenburg/Schortens. Am 21. Januar tagt in Schortens die Bezirkskonferenz, das höchste Entscheidungsgremium des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems, um wegweisende Beschlüsse für die Zukunft zu treffen. 122 Delegierte werden sich neben vielen AWO-internen und sozialpolitischen Anträgen auch mit dem Leitantrag des Gesamtvorstandes und des Bezirksausschusses auseinandersetzen. Elementares Ziel dabei wird sein, den Bezirksverband für die Zukunft fit zu machen und ihn mit seinen Gesellschaften und Einrichtungen, in denen rund 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, zu sichern. Angesichts gravierender gesellschaftlicher Entwicklungen, die ihren Niederschlag vor allem im demografischen Wandel, in den steigenden Leistungsanforderungen sowie in einem weitreichenden, komplexen Freizeitangebot finden, stellen sich für die AWO tiefgreifende Fragen zur fachlichen Ausrichtung des Verbandes und seiner Unternehmen. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses werden Reformierungsvorschläge zu den Themen Mitgliederentwicklung, Freiwilligenmanagement und Unternehmensentwicklung unterbreitet, über die nun die Bezirkskonferenz zu befinden hat.

Neben den Beratungen der Anträge werden turnusgemäß Neuwahlen des Gesamtvorstandes durchgeführt. Für die Wahl zum Vorsitzenden kandidiert wieder Dr. Harald Groth (Delmenhorst), als stellvertretende Vorsitzende treten ebenfalls erneut Dr. Lothar Knippert (Jever) und Hermann Bontjer (Südbrookmerland) an.

AWO Weser-Ems ehrt langjährige Mitarbeiter



Oldenburg / Schortens. In der Cafeteria „Olymp“ des Technologie Centers Nordwest in Schortens-Roffhausen wurden Mitte Oktober die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Weser-Ems, die in diesem Jahr ihr 25., 30. 35. oder 40. Dienstjubiläum feiern konnten, in einem festlichen Rahmen geehrt. Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth, Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner und Geschäftsführerin Hanna Naber bedankten sich bei den Jubilaren für die vertrauens-

volle Zusammenarbeit, die Verbundenheit und das Engagement bei der AWO Weser-Ems. Sie betonten: „Gerade in der heutigen Zeit, in der in der Sozialen Arbeit häufig nicht danach gefragt wird, wie gut diese Arbeit geleistet wird, sondern was sie kostet, leisten Sie mit Ihrer Zuwendung das, was nach Ansicht der AWO ein zentraler Bestandteil in der Arbeit mit und für Menschen sein muss. Dafür gebührt Ihnen unsere Hochachtung und unser Respekt“.

Rehaklinik Werscherberg steht hoch im Kurs



Bissendorf. Die Rehaklinik Werscherberg ist eine gefragte Einrichtung. Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum konnten drei neue Häuser eingeweiht werden, um den Bedarf an Therapieplätzen gerecht zu werden. „Die lange Warteliste war einfach nicht mehr vertretbar“, erläuterte Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten. Kinder mit Sprach-, Stimm- und Kommunikationsstörungen brauchen schnelle Hilfe. Zwölf zusätzliche Plätze

konnten nun geschaffen werden. Als die Einrichtung 1991 aus dem benachbarten Sprachheilzentrum hervorging, gab es 24 Plätze, heute sind es nach der Kapazitätserweiterung 92. „Die hohe Nachfrage spricht für die Qualität der Rehaklinik Werscherberg“, stellt Geschäftsführer Thomas Elsner fest. In zwei der drei neuen Häuser werden die kleinen Patienten mit ihren Begleitpersonen wohnen, das dritte Haus steht für Therapie und Bewegung zur Verfügung.

Motorradfahrer zeigen sich spendabel



Nordenham. Ende Oktober konnte der Sprachheilkindergarten spendable Besucher empfangen. Die Organisatoren des Italo-Treffens (zu diesem Treffen werden Motorradfahrer aus aller Welt eingeladen), Rainer Christen und Kalle Eilers, überreichten dem Kindergarten einen Scheck in Höhe von 350 Euro. Ein weiterer Scheck wurde an die Leiterinnen der Jugendherberge Nordenham überreicht. Es ist bereits das sechste Mal, dass die Motorradfahrer auf dem Italo-Treffen für die Einrichtung gesammelt hatte. Wie in den letzten Jahren auch werden die Spendengelder für Anschaffungen im Therapie- und Pädagogikbereich genutzt. Herzlichen Dank!

Kinder haben etwas zu sagen



Nordenham. Anlässlich des Weltkindertages Ende September beteiligte sich der Sprachheilkindergarten Nordenham an einer Aktion des Deutschen Kinderschutzbundes. Das Motto lautete „Kinder haben etwas zu sagen!“ Die teilnehmenden Kinder gestalteten Karten, auf die sie ihre Wünsche malten. Vorab wurde das Thema besprochen und es kristallisierten sich die unterschiedlichsten Wünsche heraus. An Luftballons gebunden stiegen die Karten dann am Weltkindertag in den Himmel über Nordenham, nachdem Bürgermeister Hans Francksen eine kurze Ansprache gehalten hatte. An der Aktion nahmen rund 230 Kinder teil und es herrschte ein buntes Treiben in der Fußgängerzone. Die Kinder waren begeistert, hatten sichtlich Spaß und für jeden gab es eine kleine Überraschung.



BINGO-Umweltstiftung unterstützt Gartenaktion

Nordhorn. Viel los war während der Herbstferien im Sprachheilkindergarten in Nordhorn. Bei strahlendem Sonnenschein gestalteten Eltern, Kinder und Mitarbeiter gemeinsam mit dem Gartenbauunternehmen van der Veen-Liese den Kindergartenspielplatz neu. Alle Beteiligten zeigten vollen Einsatz und trugen so dazu bei, dass heimische Sträucher und Obstbäume gepflanzt wurden. So wird es im kommenden Jahr möglich sein, dass die Kinder selber Beeren und Obst ernten können.

Durch das Aufstellen von Weidentipis ist unter anderem ein Rollenspielbereich und eine Rückzugsmöglichkeit für die Kinder entstanden. Für das Projekt erhielt der Sprachheilkindergarten in Nordhorn 700 Euro Zuschuss von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

AWO Report

Mitgliederzeitung
der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

■ Herausgeber:

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg,
www.awo-ol.de

■ Redaktion:

Hannelore Hunter-Roßmann
Tel.: (04 41) 48 01 - 193,
Fax: (04 41) 48 01 - 242,
E-Mail: hunter-rossmann@zentrale.awo-ol.de,
Hanna Naber (V.i.S.d.P.)
Tel.: (04 41) 48 01 - 254,
Fax: (04 41) 48 01 - 242,
E-Mail: naber@zentrale.awo-ol.de

■ Anzeigenverwaltung: Fabian Köster

Tel.: (04 41) 48 01 - 291,
Fax: (04 41) 48 01 - 189,
E-Mail: koester@zentrale.awo-ol.de

Gesamtherstellung:

Brune-Mettcker-Druck- und Verlags-GmbH,
Wittmund/Wilhelmshaven

Fachtag zum 35-jährigen Jubiläum

Delmenhorst. Mit einem Fachtag unter dem Motto „Stärke statt Macht - Neue Autorität im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ beging die Heilpädagogische Tagesstätte in Delmenhorst ihr 35-jähriges Bestehen. Im Gründungsjahr 1976 zogen 32 heilpädagogisch zu betreuende Kinder und 25 Regelkindergartenkinder in die Einrichtung in der Wilhelm-Raabe-Straße 7 ein. Gleich drei Jahre später gab es eine ernste Bedrohung für die Einrichtung, denn damals stellte das Landessozialamt die Diagnose „Seelische Behinderung“ in Frage und verweigerte die Zahlung des Pflegesatzes. Mit dem neuen § 35 a des SGB VIII wurde dieser Hemmschuh aber wieder aufgehoben und die verbesserte Gesetzeslage regelt seit dem die finanziellen Rahmenbedingun-

gen. Heute betreuen die pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte zusammen mit Einrichtungsleiter Jan-Dirk Austermann eine Vorschulgruppe und drei Schulkindergruppen, seit Mai 2011 im eigenen Haus am Klosterdamm 1 und mit einer Außenstelle in Ganderkesee.

Auf dem Fachtag zum Thema „Stärke statt Macht - Neue Autorität im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ referierte der Diplom Psychologe, Lehrtherapeut und Buchautor Michael Grabbe aus Osnabrück über die von Haim Omer und Arist van Schlippe entwickelten Ideen zur Präsenz als elterliche und erzieherische Haltung, die nicht auf Macht und Durchsetzung, sondern auf Beziehung und Bündnis setzt.

„Wir können die Miete nicht mehr bezahlen“

Akteure der Drogenberatung Delmenhorst beeindruckten mit Improvisationstheater zum Thema Glücksspielsucht

Delmenhorst. Das Geschäft mit dem Glücksspiel floriert. Allein in Delmenhorst wurden im vergangenen Jahr 5,1 Millionen Euro an Geldspielautomaten verspielt, das bedeutet einen monatlichen Spieleinsatz von 425.000 Euro bzw. 14.166 Euro pro Tag.

Szenenwechsel: Ein Paar steht in der Fußgängerzone, genau in einem Dreieck zwischen drei der insgesamt 23 Delmenhorster Spielhallen. Sie: „Wir sind pleite und du gehst trotzdem spielen? Du hast mir letzte Woche versprochen, du spielst nicht mehr.“ Er: „Ich hab' kein Problem! Ich bin hier zum Spaß, treffe Freunde, trinke Kaffee...“ Sie: „Wir können die Miete nicht mehr bezahlen...“



Lauthals streitet sich das vermeintliche Paar über den durch Spielsucht verursachten finanziellen Engpass. Die öffentlichkeitswirksame Aktion der drob gegen Spielsucht wurde filmisch festgehalten.

Zeugen dieser lautstarken Auseinandersetzung wurden Passanten in der Langen Straße. Aber sie war nur inszeniert, eine Aktion der Drogenberatungsstelle (drob) anlässlich des bundesweiten Aktionstages Glücksspielsucht Ende September. „Wir wollten die Problematik im Kontext der Familie darstellen“, sagt Simone Beilken. Die Sozialpädagogin ist in der „drob“ Ansprechpartnerin für Glücksspiel-Süchtige, deren Anzahl in Delmenhorst sie auf rund 1.000 schätzt. Neben ihr spielte René Schack, Schauspieler am Oldenburgischen Staatstheater, der die Aktion unentgeltlich unterstützte.

Die Risiken des Glücksspiels werden immer noch verkannt: Das Spielen um

Geld ist für viele eine Form der Unterhaltung und Freizeitgestaltung. Ein Teil der Spieler aber entwickelt jedoch ein riskantes Spielverhalten und verliert dabei die Kontrolle über das Glücksspiel. Den Spielern gelingt es oft, ihre Sucht jahrelang geheim zu halten. Die Angehörigen stehen mit ihrer Not häufig alleine da, sie treffen auf wenig Verständnis für ihre quälende und oft ausweglos erscheinende Situation. Hinzu kommen meist auch noch Schulden, die die wirtschaftliche Existenz bedrohen. Jeder zehnte Spieler hat mehr als 50.000 Euro Schulden.

Wer zuviel spielt, gefährdet ebenso die eigene seelische Gesundheit: Die Hälfte aller Spieler erkrankt an einer Depression und/oder Angststörung. 90 Prozent aller pathologischen Glücksspieler haben schon einmal versucht, sich das Leben zu nehmen.

„Die Zahl der Glücksspielabhängigen ist besorgniserregend und erfordert ein breites Beratungs- und Behandlungsangebot für Betroffene und deren Angehörige“, so Simone Beilken. Vorwiegend sind Männer (90 Prozent) betroffen, meist im Alter zwischen 20 und 45 Jahren.

Neu in Rastede: Ambulante Wohnbetreuung für Menschen mit seelischen Behinderungen

Rastede. In Rastede hat die AWO Weser-Ems über AWO Trialog eine ambulante Wohnbetreuung für seelisch beeinträchtigte, erwachsene Menschen aufgebaut. Neben der aufsuchenden Betreuung, die in der Regel bei den Klienten zu Hause stattfindet, werden über eine Kooperation mit dem Wohnheim für seelisch behinderte Menschen, „Wohnanlage am Mühlenhof“, zusätzlich sechs Apartments vermietet. Sie stehen Menschen zur Verfügung, die nicht mehr auf stationäre Unterbringung angewiesen sind, aber durch die Nähe vom Wohnheim zusätzliche Sicherheit und die Möglichkeit sozialer Kontakte erfahren, beispielsweise, indem sie an der heiminternen Tagesstruktur teilnehmen. Das Projekt wird in seiner Startphase von der Aktion Mensch gefördert. Auch ein PKW konnte für die Durchführung der aufsuchenden Betreuung über die Aktion Mensch angeschafft werden.

Selbstbestimmung und Teilhabe für die betroffenen Menschen, insbesondere auch vor dem Hintergrund von Inklusion, möchte die AWO Weser-Ems mit ihrem Angebot im Ammerland ermöglichen. Es wird pro-



Geschäftsführerin Hanna Naber (2.v.li.) überreicht zusammen mit Prokurist Ludwig Eiben und im Beisein von Einrichtungsleiterin Ruth Kellersmann (li.) den von der Aktion Mensch geförderten PKW an Petra Kaufmann, Bereichsleiterin für die Ambulante Wohnbetreuung.

fessionelle Hilfe und Unterstützung für ein selbstständiges Leben vorgehalten, die alle Lebensbereiche wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit sowie den Umgang mit der Erkrankung umfasst. Die derzeit neun Klienten, die das Angebot der ambulanten Wohnbetreuung schon nutzen, kommen aus dem Landkreis Ammerland, der Stadt Oldenburg, dem Landkreis Cuxhaven sowie aus Westfalen-Lippe.

Startschuss für Erweiterung und Sanierung



Beliebte Pflegeeinrichtung in Norden soll zukunftsfähig gemacht werden

Norden. Im November begann der grundlegende Umbau des Altenwohnzentrums an der Schulstraße in Norden (der AWO Report berichtete über die Projektvorstellung). Das 1966 errichtete Gebäude wird barrierefrei und energetisch saniert und um einen dreigeschossigen Anbau erweitert. Auch atmosphärisch soll es an die heutigen Bedürfnisse von Senioren angepasst werden. Im Beisein von Bürgermeisterin Barbara Schlag, Dr. Harald Groth (Vorsitzender AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.), Dr. Lothar Knippert und Hermann

Bontjer (beide stellv. Vorsitzende AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.) sowie Dieter Einsiedel (Geschäftsführer, Einsiedel & Partner - Norddeutsches Kompetenzzentrum für Seniorenimmobilien GmbH) und Vertretern des Kreisverbandes Norden wurde das Bauschild als Startschuss der Bauarbeiten aufgestellt.

Im Zuge der Baumaßnahmen werden auch die in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem beliebten Altenwohnzentrum liegenden Altenwohnungen aus den 60er und 70er Jahren saniert bzw. modernisiert, um der großen und weiter steigenden Nachfrage nach zeitgemäßen Wohnangeboten für ältere Menschen gerecht zu werden.



Jung und alt

Bramsche. Die Kooperation zwischen der Wilhelm-Busch-Schule und der Altenwohnanlage Bramsche geht in die dritte Runde. Zwei Schülerinnen der Wilhelm-Busch-Schule kamen während des zweiten Durchganges jeden Donnerstag von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr in die Einrichtung, um Bewohnerinnen und Bewohner der heiminternen Tagesbetreuung zu begleiten und zu betreuen.

In der heiminternen Tagesbetreuung werden zehn bis zwölf Bewohner in verschiedenen Lebensbereichen gefördert. Jeder Tag beginnt mit dem gemeinsamen Frühstück in der Gruppe, danach erfolgen unterschiedliche Angebote der Aktivierung und der Tagesstrukturierung. Die Tagesbetreuung endet mit dem gemeinsamen Mittagessen.

Nach einer kurzen Eingewöhnungs- und Einarbeitungszeit konnten die Schülerinnen unter Anleitung der Betreuungsmitarbeiterinnen die anfallenden Tätigkeiten, wie beispielsweise das Essen anreichen oder die Bewohner zur Mittagsruhe begleiten, selbstständig ausführen.

Da diese Kooperation zwischen der Förderschule und der Altenwohnanlage in den vergangenen zwei Jahren sehr positiv verlaufen ist, wird dieses Projekt auch in diesem Jahr fortgeführt.

Pflege-TÜV: Auch in 2011 beste Benotungen

Oldenburg/Berlin. Nachdem im letzten Jahr der erste Durchgang der jährlichen Überprüfungen mit fast ausschließlich einer 1 vor dem Komma von den Einrichtungen absolviert wurde, ergaben auch die in 2011 erfolgten Benotungen ein kontinuierliches 1er-Ergebnis und belegten die hervorragende Qualität der Pflege in den Häusern der AWO Weser-Ems.

Auch in einem bundesweiten Vergleich unter AWO Einrichtungen im Auftrag des Bundesverbandes schneiden die Häuser aus Weser-Ems überdurchschnittlich gut ab. Verglichen wurden die erzielten Ergebnisse der Überprüfungen im Zeitraum Juli 2009 bis Februar 2011. Hier kommt die Untersuchung zu

dem Ergebnis, dass die 20 Weser-Ems Einrichtungen sogar einen Spitzenplatz einnehmen. Alle vier für das Prüfergebnis relevanten Bereichsnoten weichen signifikant positiv vom Landesdurchschnitt ab, so die zentrale Aussage der Untersuchung.

„Wir freuen uns sehr über das gute Abschneiden unserer Einrichtungen auch in diesem bundesweiten Vergleich“, so Geschäftsführer Thomas Elsner, der darauf hinweist, dass diese Spitzenergebnisse nur durch den hohen Einsatz der Beschäftigten sowie ein praxisorientiertes Qualitätsmanagement erreicht werden konnten und dankt alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.



Werde Mitglied!

Pflegeberatung: Die Hilfe ist nur ein Anruf weit weg

Weser-Ems. Seit dem Frühjahr 2011 hat die AWO ein neues, kostenfreies Angebot für alle, die Fragen zu Themen rund um Pflege, Betreuung und Versorgung haben. Dieses unabhängige Angebot der Pflegeberatung kann jeder Bürger unentgeltlich nutzen, die Kosten dafür werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. „Es zeigt sich immer wieder, dass gerade Angehörige, die in eine Notsituation geraten, sehr dankbar sind, dass ihnen viele individuelle Möglichkeiten aufgezeigt werden, zum Beispiel, wenn ein Angehöriger ins Krankenhaus eingewiesen, die Entlassung ins

häusliches Umfeld oder in die Kurzzeitpflege ansteht. Durch die neutrale Beratung erfahren Angehörige ‚echte‘ Hilfe und können ihren Alltag wieder organisieren. Unser Motto lautet: Die Hilfe ist nur ein Anruf weit entfernt“, erläutert Uwe Brünnecke von der AWO Pflegeberatung.

Die AWO bietet zusammen mit dem Partnerunternehmen - Kompass Schulung & Beratung im Gesundheitswesen - kompetente Unterstützung und Antworten auf alle Fragen, wie zum Beispiel:

- Antragstellungen für mögliche finanzielle Unterstützung (z. B. Pflegeantrag, Schwerbehindertenausweis etc.)
- Begleitungen bei MDK Begutachtungen – denn nur wer richtig eingestuft ist, bekommt die Pflege, die er benötigt

- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung
- Hilfsmittelbeschaffung
- Wohnumfeldanpassung (z. B. ebenerdige Dusche)
- Vermittlung von Essen auf Rädern,
- Vermittlung eines Hausnotrufsystems
- Vermittlung von Kurzzeitpflegeplätzen
- Vermittlung von Pflegediensten, Selbsthilfegruppen und anderen regionalen Angeboten
- Hilfe bei Widersprüchen

Das Angebot der Pflegeberatung richtet sich an alle Interessierten in der Region Weser-Ems.

Die Pflegeberatung ist unter 04 41 / 4801-480 erreichbar. Informationen auch unter info@pflegeberatung.de



Auf zum Gallimarkt!

Leer. Der Gallimarkt ist für Leer wie das Oktoberfest für München. Mitte Oktober war es wieder soweit. Die Bewohner des Altenwohnzentrums Blinke machten sich warm angezogen und mit vielen Helfern auf den Weg zum Gallimarkt. Erster Halt war Bäcker Bruns, dort gab es für alle Berliner. Nach einem Rundgang vorbei an vielen Buden und Fahrgeschäften, ging es weiter zur Marktschänke zu Tee, Glühwein oder Kakao. Nach dem wohltuenden Umtrunk ging es langsam wieder Richtung Heimat. Einige Bewohner machten einen kleinen Abstecher und kauften sich noch ein paar Berliner für später oder eine andere Kleinigkeit zum Naschen. Ein ganz besonderer Dank gilt den vielen fleißigen Helfern, die den Bewohnern den Ausflug zum Gallimarkt ermöglichten.

Grünkohl mit sozialpolitischem Inhalt



Wilhelmshaven. Ein deftiges Grünkohlessen ist die eine Sache, dieses zu verbinden mit Informationen und Diskussionen zu sozialpolitischen Themen die andere. Im Altenwohnzentrum in Wilhelmshaven nutzt man seit 1996 den für die Pflegeversicherung geopferten Buß- und Betttag, um sich bei leckerem Grünkohl über pflegerelevante Themen auszutauschen. Der Kreis der Eingeladenen erstreckt sich auf alle diejenigen, die in Wilhelmshaven und Friesland mit Pflege zu tun haben: Vertreter ambulanter Pflegedienste und von anderen Pflegeeinrichtungen, Krankenkassenvertreter, Vertreter städtischer Dienststellen und der kommunalen Politik sowie der Krankenhäuser.

Dr. Harald Groth, Vorsitzender der AWO Weser-Ems, wies auf die weiterhin angespannte finanzielle Situation in der Pflege hin, unter der neben den Trägern insbesondere auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu leiden hätten. Einrichtungsleiter Uwe Wessels konzentrierte sich in seiner Ansprache auf die baulichen Veränderungen im Altenwohnzentrum. Ende März wird die neue gerontopsychiatrische Abteilung fertiggestellt sein. Auf drei Etagen können dann künftig dementiell erkrankte Bewohner nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen betreut und gepflegt werden. Im Anschluss an die Kurzvorträge genossen die Teilnehmer das schmackhafte Grünkohlessen und tauschten sich über das Gehörte aus.



Oktoberfest

Osnabrück. Zünftig ging es auf dem Oktoberfest in Osnabrück zu. Bei bayerischen Schmankerl und guter Musik feierten die Bewohner. Zum traditionellen bayerischen Kräutermessen wie Armdrücken und Bierkrugstemmen, luden die Mitarbeiter der sozialen Betreuung ein. Die Sieger erhielten zur Erinnerung ein großes Oktoberfestherz.



Weihnachtsmarkt

Emden. Im Altenwohncentrum Emden fand Mitte November der alljährliche Weihnachtsmarkt statt. Zu sehen und zu kaufen gab es unter anderem handwerkliche Kunst von verschiedenen ostfriesischen Ausstellern. Für das leibliche Wohl wurden Kaffee und Kuchen sowie Bratwürste und Salat angeboten. Ab 15 Uhr war stimmungsvolle Live-Musik auf der Panflöte zu hören.



Laternenumzug

Bramsche. Schon seit etlichen Jahren besteht eine enge Kooperation zwischen der AWO Altenwohnanlage Bramsche und dem Kindergarten Grüner Brink. Monatlich besucht eine kleine Gruppe von Kindern die Bewohner, um gemeinsam zu musizieren, zu basteln und zu spielen. Zur guten Tradition gehört auch der jährliche Laternenumzug zur Altenwohnanlage, an dem alle Kinder und Eltern des Kindergartens teilnehmen.



Verabschiedung von Marita Pohlmann

Nordhorn. Ende September wurde Marita Pohlmann nach über 25-jähriger Tätigkeit bei der AWO in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Begonnen hatte alles 1976 beim Kreisverband Grafschaft Bentheim, 1977 wechselte Marita Pohlmann dann in die Verwaltung des Altenwohncentrum an der Veldhauser Straße und arbeitete dort bis zu ihrem Renteneintritt. Mit dem Ortsverein Nordhorn, dessen Vorsitzende sie ist, wird sie auch zukünftig das Sonntagscafé des Altenwohncentrums ehrenamtlich weiterführen, wofür ihr Einrichtungsleiter Bernd Koch bei ihrer Verabschiedung herzlich dankte. Die Bewohner, Mieter und Mitarbeiter des Altenwohncentrums wünschen Marita Pohlmann Gesundheit und einen kurzweiligen Ruhestand.

Mitarbeitererehrung



Von links nach rechts: Agnes Dinter, Thorsten Schindler (Betriebsrat), Gabriele Wehling, Florian Schönhoff (Pflegedienstleitung), Christiane Kohlenbach-Pajonk (Einrichtungsleiterin), Beate Spallek, Emma Gulewitsch, Natalie Lomp, Celeste Makowski, Petra von der Heide (es fehlt: Lydia Heipel)

Bramsche. Auch in diesem Jahr fand in Bramsche die Ehrung langjähriger Mitarbeiter statt.

Die Identifikation mit dem Arbeitgeber „AWO“ und die guten Arbeitsbedingungen sind ein Garant dafür, dass die Fluktuation von Mitarbeitern in der Altenwohnanlage Bramsche äußerst gering ist. Seit 10 Jahren sind Agnes Dinter, Natalie

Lomp, Celeste Makowski, Petra von der Heide und seit 15 Jahren Lydia Heipel im Wirtschaftsdienst beschäftigt. Im Bereich Pflege und Betreuung können Beate Spallek auf 10 Dienstjahre und Emma Gulewitsch auf 15 Dienstjahre zurückblicken, während Gabriele Wehling schon seit 20 Jahren in der Einrichtung tätig ist.

AWO Ammerland gut aufgestellt

Kreiskonferenz wählte in Rastede neuen Vorstand

Rastede. Berichte, Neuwahlen und umfangreiche Satzungsänderungen prägten die Kreiskonferenz des Kreisverbandes Ammerland im AWO Kompetenzzentrum Am Mühlenhof in Rastede.

In seinem Grußwort betonte der Geschäftsführer des Bezirksverbandes Weser-Ems, Thomas Elsner, dass der Kreisverband mit seinen Arbeitsgebieten, dem ehrenamtlichen Vorstand und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen gut aufgestellt sei. Zum Thema „Freiwilligenarbeit“ werde seitens des Bezirksverbandes perspektivisch eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kreisverband erfolgen.

Vorsitzender Lars Bonk konnte in seinem Bericht auf überdurchschnittlich gute Zuwächse im Mitgliederbereich hinweisen und informierte die Delegierten über die geleistete Vorstandsarbeit. Die regionale Verankerung bezeichnete er dabei als wichtige Komponente der sozialen Arbeit des Kreisverbandes.

Umfassenden Einblick in die Arbeit erhielten die Konferenzteilnehmer durch den Bericht von Geschäftsführerin



Von links: AWO Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner, die ausgeschiedenen Revisoren Alwiene Pellenz und Günther Kunde, Kreisvorsitzender Lars Bonk, die stellvertretenden Vorsitzenden Horst Bühring und Gerda Kogelheide, die Revisoren Ulrich Ortgies und Melanie Reins, Beisitzerin Anke Struck, Kreisgeschäftsführerin Sabine Gräper, Revisor Steffen Baumann, der ausgeschiedene Beisitzer Franz Buthe.

Sabine Gräper, der Leiterin der Freiwilligenagentur Helma Setje-Eilers sowie Roswitha Schaupter, Schuldner- und Insolvenzberaterin. Die vorgesehenen Satzungsänderungen wurden von den Delegierten nach

erfolgten Erläuterungen einstimmig verabschiedet.

Einig waren sich die Konferenzteilnehmer auch darüber, dass nach wie vor eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliche und hauptamtlich Tätige in allen dem Gemeinwohl dienenden Bereichen eine wichtige Aufgabe der Zukunft sei und das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt zur Gewährleistung der sozial- und verbandspolitischen Aufgaben der AWO unverzichtbar ist. Lars Bonk dankte den nicht wieder kandidierenden Vorstandsmitgliedern Doris Soth und Franz Buthe sowie Inge Claußen, Alwiene Pellenz und Günther Kunde, die aus dem Revisorenamt ausgeschieden sind, für ihr langjähriges Engagement.

Bei den Vorstandswahlen wurde Lars Bonk als Vorsitzender bestätigt. Gerda Kogelheide und Horst Bühring wurden als Stellvertreter gewählt. Die Position der Beisitzer bekleiden Anke Struck, Reinhard Hardy, Hans-Werner Böhm und Norbert Leinigen. Als Revisoren wurden Steffen Baumann, Melanie Reins sowie Ulrich Ortgies gewählt.

Ein Kalender voller Lebensfreude - die Geschenkidee mit Herz!



Einige Bewohnerinnen unserer Einrichtungen in Aurich/Popens, Großefehn, Nordhorn und Esens zeigen Ihnen die schönen Seiten des Alters zu allen Jahreszeiten!



Kontakt:
AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Marketing, Telefon: 04 41/48 01-292
6,- EUR/Stück, Größe DIN A 3

Radler trotzen schlechtem Wetter



Landkreis Ammerland. Die Radfahrer der AWO Metjendorf führte es dieses Jahr über die „Tour 15 – Wallhecken im Ammerland“, empfohlen von der Touristik-Information des Landkreises. Pünktlich um 9.30 Uhr trafen sich 37 Teilnehmer in bester Fahrradlaune und pünktlich begann es leider auch zu regnen, so dass der erste große Schauer unter der Autobahnbrücke abgewartet werden musste. Weiter ging es dann durch das Ipweger Moor, Barghorner Moor und das Hankhauser Moor. Dort

suchten die Radler Schutz vor dem Regen für die geplante Frühstückspause. Mittags war Grillen angesagt und der Unterstand des AWO Altenzentrums in Rastede stand den hungrigen und nassen Pedalisten zur Verfügung. Da der Regen nicht mehr aufhörte und schon viele durchgefroren waren, entschied man sich dann auf dem kürzesten Weg das Heinrich-Kunst-Haus anzusteuern, um sich dort bei Kaffee und Kuchen wieder zu trocknen und aufzuwärmen.

Wohltätigkeitsbasar und Spendensammlung



Metjendorf. Die vielen Besucher des Wohltätigkeitsbasares der AWO Metjendorf sorgten für einen tollen Erlös, der wie jedes Jahr sozialen Einrichtungen zu Gute kommt. Kaffee, Kuchen und allerlei Angebote für die kalte Jahreszeit der rund ein Dutzend Verkaufsstände warteten auf die Besucher. Die familiäre, gemütliche Atmosphäre im Heinrich-Kunst-Haus wurde von den Gästen und Verkäufern sehr geschätzt. Offenbar schien der weihnachtliche Geist auch in diesem Beieinander trotz der noch langen Wartezeit schon angekommen zu sein. Direkt neben dem Stand, der eine Auswahl an wollener Handarbeit anbot, präsentierte der stellvertretende Vorsitzende, Norbert Leinigen, sein hölzernes Spinnrad. Zum Erstaunen der vielen kleinen und großen Zuschauer spann er aus einem Haufen Schafswolle einen Faden, den man später vielseitig verwenden kann. Ein herzliches Dankeschön geht an die vielen Helfer und natürlichen an die Besucher, die diesen traditionellen Basar wieder zu einer tollen, erfolgreichen Veranstaltung machten.

Bei verschiedenen Veranstaltungen konnten die Metjendorfer rund 120 Euro für die Opfer der Atomkatastrophe in Fukushima sammeln. Der Vorstand hat einstimmig beschlossen, diesen Betrag auf 400 Euro aufzustocken und den Gesamtbetrag an die AWO-International zu spenden.



Jahresrückblick der Wandersleut'

Metjendorf. In gemütlicher Frühstücksrunde und anschließendem Bingo-Spiel bedankten sich die Organisatoren Karin und Fred Janßen, Hans-Werner Böhm sowie Norbert Leinigen für die rege Teilnahme an den Veranstaltungen der Wandergruppe. An den vielfältigen und abwechslungsreichen Wanderungen, Besichtigungen und Radtouren nahmen insgesamt 436 Personen teil, beim Abschlusswandern im November waren es alleine 54.

Es wurde aber nicht nur gewandert, auch das Kulturelle kam nicht zu kurz, so zum Beispiel gab es Besichtigungen im Oldenburger Schlossgarten, im Schreibmaschinenmuseum in Wardenburg, auf dem Hof der Familie Buchholz in Großenkneten, in der Kleiderkammer und Tafel in Leuchtenburg und im Wasserwerk in Nethen.



Nach den Wanderungen wurde bei Kaffee und Kuchen gesellig geplaudert.

Eine ganze Woche verbrachte eine größere Gruppe Metjendorfer Wanderbegeisterte in Festenburg im Harz. Diese Wanderfahrt wird in 2012 wieder angeboten.

Von höchster Stelle Lob für Gut Klausheide

Nordhorn/Hannover. Das Gut Klausheide erhielt jüngst vom Ausschuss für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung des Landes Niedersachsen ein dickes Lob: In seinem Tätigkeitsbericht gegenüber dem Niedersächsischen Landtag wurden besonders positive Einrichtungen hervorgehoben, eine davon ist Gut Klausheide, dem eine großzügige, gepflegte und wohnliche Ausstattung bescheinigt wird. Des Weiteren heißt es in dem Bericht: „Das Engagement des Personals wird von uns sehr hoch eingeschätzt und der Heimbeirat äußerte sich sehr positiv“. Über dieses Lob freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kreisverband Grafschaft Bentheim, der Träger der Einrichtung ist, sehr.



Einrichtungsleiterin Renate Koopmann, Heimbeiratsmitglied Werner Stieglitz, Peter Bothe und Michael Plischka.

Das Gut Klausheide als Einrichtung für Menschen mit Suchterkrankungen besteht seit 15 Jahren und gilt über die Grafschaft hinaus als Vorzeigeeinrichtung. Die 56 Therapieplätze sind alle belegt und es gibt lange Wartelisten.

Mitgliederwerbung: Thema beim Kreisaltennachmittag



Georgdorf. Viele Vereine leiden wegen des demografischen Wandels unter Mitgliederschwund. Leider ist auch die AWO in der Grafschaft Bentheim davon betroffen. Das nahm der Kreisvorstand zum Anlass, auf dem 65. Kreisaltennachmittag das Thema Mitgliederwerbung aufzugreifen. „Bis zum nächsten Kreisaltennachmittag in 2012 soll die Mitgliederzahl deutlich erhöht werden“, so der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Alferink. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein kreisweiter Ausschuss unter der Leitung von Gisela Essink ins Leben gerufen. Die besten Werber der vergangenen Monate wurden dann auch ausgezeichnet. 200 neue Mitglieder

sind das Ziel für den Kreisverband. Vorsitzender Heinz Boermann, der neben der stellvertretenden Landrätin Helga Hoon und der Vorsitzenden des Kreissozialausschusses Renate Berens auch die Landtagsabgeordneten Reinhold Hilbers und Gerd Will begrüßen konnte, ließ das verganene Geschäftsjahr des Kreisverbandes Revue passieren: Sowohl die drei Sozialstationen wie auch die Beratungsstellen und der Betreuungsverein haben effektiv und mit großem Engagement gearbeitet. Für Unterhaltung und den musikalischen Rahmen des Kreisaltennachmittags sorgten die „Powerfrauen“ aus Gildehaus sowie der Alleinunterhalter Richard Raben.



Sonja Rohde (3. Ausbildungsjahr), Frank Oestermann (Ausbilder) und Anne-Kathrin Haake (1. Ausbildungsjahr)

AWO bildet aus

Delmenhorst. Den Beruf Kaufmann-/frau im Gesundheitswesen gibt es erst seit 2001 und ist vielen noch nicht bekannt. Die vielfältigen Änderungen im Gesundheits- und Sozialbereich erfordern immer mehr spezielles Wissen, gerade auch im kaufmännischen Bereich. Krankenhäuser, Krankenkassen, ambulante Pflegeeinrichtungen und Verbände der freien Wohlfahrtspflege sind oft die Arbeitsstellen dieser Kaufleute. Der AWO Kreisverband Delmenhorst hat erstmalig im Jahr 2009 mit der Schaffung eines Ausbildungsplatzes in diesem Bereich begonnen. In diesem Jahr konnte bereits die zweite Auszubildende eingestellt werden.

Eine andere Möglichkeit, seine schulische Ausbildung zu beenden und die Fachhochschulreife zu erwerben, nutzte Vincent Nöpel mit der Absolvierung eines einjährigen Praktikums im anerkannten IHK-Ausbildungsbetrieb AWO Delmenhorst.



Geschäftsführer Frank Oestermann überreicht Vincent Nöpel seine Bescheinigung für die Fachhochschulreife.

Kreiskonferenz bestätigt Vorstand



Der neue Vorstand der AWO Delmenhorst mit Thomas Elsner, Verbandsgeschäftsführer des AWO Bezirksverbandes (rechts).

Delmenhorst. Auf der gut besuchten Kreiskonferenz der AWO Delmenhorst konnte Vorsitzender Dr. Harald Groth neben Andrea Meyer Garbe für die SPD Ratsfraktion auch den Verbandsgeschäftsführer der AWO

Weser-Ems Thomas Elsner begrüßen. Auf vier Jahre erfolgreiche Arbeit der AWO in Delmenhorst konnte der Vorsitzende zusammen mit den Delegierten zurückblicken. Die Anzahl der Mitglieder stieg entgegen dem bundes-

weiten Trend in den letzten vier Jahren um ca. 10%. 50 Frauen und Männer sind in Delmenhorst für die AWO regelmäßig ehrenamtlich engagiert: im Jugendhilfeausschuss, in der Kleiderkammer, als Vorstandsmitglieder oder Revisoren und an vielen anderen Stellen mehr.

Erfreut waren die anwesenden Delegierten, dass sich in der AWO eine Jugendgruppe gegründet hat, die auf dem Weg zu einem eigenständigen Jugendwerk ist und sich jugendspezifischen Themen widmet sowie Selbsthilfe organisiert. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und können sich unter jw@awo.delmenhorst.de melden.

Vieles hat sich bei den Dienstleistungen der AWO in den vergangenen vier Jahren geändert, besonders sichtbar ist der gut gelungene Neubau der AWO an der Lahusenstraße. Die Wohnungen sind alle vermietet und wie ein Wohnungsinhaber der Versammlung mitteilte, fühlen sich alle Mieter wohl, zumal sie die diversen AWO Dienste in unmittelbarer Nähe haben.

Auch wirtschaftlich stehen die AWO Delmenhorst und ihre Tochtergesellschaften gut da. Es ist dem Vorstand und der Geschäftsführung unter Leitung von Frank Oestermann gelungen, eine gute „schwarze Null“ zu erwirtschaften, was für einen Wohlfahrtsverband, der Einrichtungen führt, nicht alltäglich ist.

In verschiedenen Anträgen wandten sich die Delegierten der drei AWO Stützpunkte in Delmenhorst an die im Januar 2012 stattfindende Bezirkskonferenz und an den Rat sowie die Verwaltung der Stadt Delmenhorst. Unter anderem ging es um die weitere Differenzierung der Arbeit in Kindergärten, um Betreuungsangebote für Besucher von Tagespflegeeinrichtungen, um die Subventionierung von Mini-jobs und deren Auswirkung und um schulgeldfreie Ausbildung in Altenpflegeberufen.

Der Vorstand unter dem Vorsitz von Dr. Harald Groth wurde wiedergewählt, stellvertretender Vorsitzender wurde Jürgen Schulenberg, Kassenverantwortliche Eike Händel und Schriftführerin Roswitha Ahrens-Groth.

www.awo-ol.de



www.Pflegenotaufnahme.de

 **0 800/420 420 1**
gebührenfrei

- Stationäre Pflege
- Urlaubspflege
- Kurzzeitpflege
- unabhängige Pflegeberatung



**Wohnpark
Wiesmoor**

AWO Wohnpark Wiesmoor
Kastanienstraße 11 • 26639 Wiesmoor
Telefon: 0 49 44/9 13 26-0
info@awz-wiesmoor.awo-ol.de

Weihnachtsbäckerei



Emden. Die Mitglieder des Ortsvereins Emden-Süd backten Mitte November fleißig Neujahrskuchen für die Gäste der Advents- und Weihnachtsfeier.



Werde Mitglied!

Ehrung für 60 Jahre AWO



Else Höhne (3. von links) nimmt die Glückwünsche für 60 Jahre AWO Mitgliedschaft entgegen.

Lingen. Auf der traditionellen Adventsfeier im Saale Klaas-Schaper konnten die derzeit kommissarischen Vorsitzenden Iris Rösner und Herbert Jäger ein „volles Haus“ begrüßen. Insbesondere hießen sie als Gast Winfried Buchsbaum vom Vorstand des Bezirksverbandes willkommen, der in seinem Gepäck Ehrenurkunden für langjährige Mitglieder hatte. Die musikalische Gestaltung des 1. Advents mit Kaffee und Kuchen und Weihnachtsliedern übernahm der Posaunenchor Baccum, eine Kinder-

gruppe von der Olgastraße sang Adventslieder und trug zur Freude der Anwesenden einige Weihnachtstexte vor.

In seiner Ansprache zur Ehrung der langjährigen Mitglieder verwies Winfried Buchsbaum darauf, dass die AWO unter den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege auf Grund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses etwas ganz Besonderes sei, da sie die Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit nicht aus dem Auge verliere. Die AWO sei heute in weit größerem Maße als früher Trägerin sozialer Aufgaben und Dienstleistungen.

Dementsprechend freue er sich, Mitglieder mit langjähriger Zugehörigkeit und wegen ihres Engagements in besonderer Weise zu ehren. Dazu gehört die 90-jährige Else Höhne, die bereits vier Jahre nach der Neugründung der AWO Weser-Ems durch Elisabeth Frerichs (1948) eingetreten ist und oftmals im Stillen mit ihrem Mann, der in der Flüchtlingsberatungsstelle der Stadt arbeitete, Gutes getan hat. Neben Else Höhne überreichte Winfried Buchsbaum Mathilde Heskamp, Josefine Langhans und Eva-Maria Ruider für 30-jährige und Willi Jansen für 25-jährige Mitgliedschaft Ehrenurkunden und Treuenadeln.

IHR KYOCERA HÄNDLER FÜR
OLDENBURG UND UMGEBUNG.

**OETKEN
& SCHOLZ**

IHR BÜRO-PARTNER GMBH
Telefon: 04 41/3 00 08-0
info@oetken-scholz.de

 **KYOCERA**

AWO Emsland wählt neuen Vorstand

Meppen. Nach zwei „unruhigen Jahren“, in denen nicht selbstverständlich war, dass der Bestand des Kreisverbandes gesichert ist, wurde jetzt auf der Kreiskonferenz in Meppen außerordentlich ein neuer Vorstand gewählt. Wegen mehrerer Aus- und Rücktritte wäre eine kontinuierliche Arbeit ansonsten nicht mehr gewährleistet gewesen.

Nach den Berichten mit den Schwerpunkten Essen auf Rädern und Jugendmigrationsdienst (JMD), dessen Aufgabe es ist, junge Menschen für den täglichen Umgang in einer für sie anderen Kultur zu trainieren, sowie dem Neuanfang auf dem Abenteuerspielplatz in Lingen, auf dem zahlreiche Kinder und deren Eltern pädagogische Hilfestellung bei der Integration erfahren, wurden die Wahlen durchgeführt.

Neuer Vorsitzender wurde Alfred Korfhage aus Meppen, seine Stellvertreter sind Georg Tranel, ebenfalls aus Meppen und Hajo Wiedorn aus Lingen. Schriftführer, wie alle neuen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt, wurde Ullrich Wilde aus Haren. Folgende Beisitzer ergänzen den Vorstand: Hermann Osewold, Johannes Hessel, Frank Butzelar und Hubert Kittlas. Dem Ortsverein Lingen wurden zwei Beisitzerfunktionen per Beschluss zugewiesen, die nach der Ortsvereinsversammlung namentlich benannt werden sollen. Als Revisoren sind Karin Leuchtman, Uwe Renken und Wilfried Krogul tätig.

Den Herbst genießen



Lingen. Bei herrlichem Herbstwetter luden Ursula und Manfred Reich die Mitglieder des Seniorenclubs der AWO Lingen zu einem Überraschungsausflug ein. Die Fahrt durch die emsländische Landschaft führte „In't Hürhus“, ei-

nem Bauerncafe in Mehringen. Im gemütlichen Gasträum verbrachten die Teilnehmer bei einer Tasse dampfend heißem Kaffee und einem Stück selbstgebackenen Kuchen einen sehr gelungenen fröhlichen Nachmittag.

Der neue Vorsitzende dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, vor allem Astrid Jäger, die langjährig den Vorsitz innehatte. Alfred Korfhage betonte, dass die Mitgliederwerbung eine wichtige

Aufgabe sein wird, außerdem soll die Vermittlung von Kuren verstärkt gefördert und sowohl in Meppen als auch in Lingen eine regelmäßige Sozialberatung stattfinden.

EINSIEDEL & PARTNER – IHR SPEZIALIST FÜR SENIORENUMMOBILIEN

- Neubau von Senioreneinrichtungen im „Betreuten Wohnen“
- Barrierefreie und energetische Sanierung von Altenwohnungen
- Neubau, Umbau und Sanierung von Pflegeeinrichtungen
- Entwicklung neuer Wohnformen für Senioren

Über 17 Jahre Kompetenz in Seniorenimmobilien!

Einsiedel & Partner
Markt 22/Lambertihof
26122 Oldenburg

Tel. (0441) 36 13 45-0
info@einsiedelundpartner.de
www.einsiedelundpartner.de

Einsiedel & Partner
Norddeutsches Kompetenzzentrum
für Seniorenimmobilien GmbH

Hohe Auszeichnung für Paul Bloem



Von links: Dr. Harald Groth, Jan Heijen, Else Bloem, Paul Bloem, Egon Kreienbroek, Lini Bloem, Vorsitzender Georg Huisinga, Alerich Festers.

Wymeer-Boen. Mit der Verdienstmedaille der Arbeiterwohlfahrt wurden jetzt die Verdienste eines Rheidelerlenders gewürdigt, der wie kaum ein anderer mit der AWO verbunden ist. Paul Bloem aus Bunde-Wymeer, mittlerweile 85 Jahre alt, war seit 1972 Vorsitzender des Ortsvereins Wymeer-Boen, bevor er dieses Amt im Juli 2011 aus gesundheitlichen Gründen in jüngere

Hände gab. Die Ehrung wurde vom Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth vorgenommen.

„Das Leben und die Arbeit von Paul Bloem war stets von sozialem Denken und Handeln geprägt“, betonte Dr. Groth in seiner Laudatio. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe Paul Bloem maßgeblich am Aufbau der AWO in der Region mitgewirkt. 65 Jahre ist Paul Bloem mittlerweile der AWO verbunden. „Ich habe es gerne gemacht“, dankte Bloem sichtlich bewegt auch seiner Frau Lini. Die Liste der ehrenamtlichen Tätigkeiten des 1926 in Wymeer geborenen, ehemaligen Landarbeiters ist unendlich lang: Gewerkschaftsmitglied seit 1948, DGB Vorstandsmitglied im Landkreis Leer, Mitglied der Vertreterversammlung der AOK, Versichertenältester der LVA Hannover, Vorstandsmitglied Landwirtschaftskammer Weser Ems, ehrenamtlicher Sozialrichter und



Dr. Harald Groth überreicht zusammen mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Georg Huisinga die Verdienstmedaille der AWO an Paul Bloem.

Schöffe beim Landgericht Aurich, stellvertretender Verbandsvorsitzender beim Wasserversorgungsverband Rheidelerland, Vorstandsmitglied des Krankenhauses Rheidelerland, Mitglied der SPD seit 1948, Bürgermeister von Wymeer von 1972 bis 1979 und von 1981 bis 1991 und von 1990 bis 1996 Bürgermeister der Samtgemeinde Bunde. „Der Ortsverein der AWO Wymeer-Boen ist dankbar und stolz, dass Paul Bloem die AWO Verdienstmedaille des Bundesverbandes erhält“, so Georg Huisinga, der die Nachfolge als Vorsitzender angetreten hat.

Im gleichen Rahmen wurden weitere Ehrungen vorgenommen: Alerich Festers, 15 Jahre, Gerald Sap und Else Bloem, 20 Jahre, Lini Bloem, 25 Jahre. Egon Kreienbroek und Jan Heijen, 40 Jahre. Dr. Groth dankte auch diesen Jubilaren für ihren sozialen Einsatz. „Sie haben sich über viele Jahre für ihre Mitmenschen engagiert“.

FEYEN

BAUELEMENTE GmbH



Detmar Höhne

Tischlermeister

FENSTER

ROLLLÄDEN

TÜREN

VORDÄCHER

MARKISEN

WINTERGÄRTEN

REPARATUREN & KUNDENDIENST

Schützenweg 73/44a
26129 Oldenburg
Telefon 0441/74070
Fax 0441/73029



Der Kinderchor der Kirchengemeinde unter der Leitung von Jutta Meints sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Unterhaltsamer Nachmittag im Waldschlösschen



Ganderkesee. Bei kühlen Temperaturen feierte das AWO Pflegeheim Waldschlösschen Stenum sein traditionelles Sommerfest. Im großen Festzelt störte das schlechte Wetter aber nicht, die rund 150 Bewohner, Angehörigen, Gäste und Besucher genossen den unterhaltsamen Nachmittag.

So sorgte der Auftritt des „Russischen Balletts“ der Tanzgruppe Stenum für tosenden Applaus und die nostalgisch gekleideten Damen trieben ihrem Publikum Lachtränen in die Augen. Außerdem lud der Singkreis Bookholzberg alle Festzeltbesucher zum Mitsingen ein.

Am späten Nachmittag rollten dann die Bingokugeln und als Hauptgewinn hatten die Sponsoren neben einer Gartenbank und anderen tollen Preisen sogar einen Strandkorb gespendet.

Das Ehepaar Koss hatte beim Bingospiel besonderes Glück, denn es gewann nicht nur die Gartenbank, sondern auch den Strandkorb.

Beide Gewinne überließen sie spontan dem Waldschlösschen, worüber sich alle sehr freuten.

Zum Abschluss des Festes gab es Leckerer vom Grill.



65 Jahre AWO Ortsverein Norden



Von links: Lars Extra (Beisitzer), Johanne Kleen (stellv. Kassiererin), Hermann Moritz (Revisor), Wilfried Klatt (Beisitzer), Hanne Bent (1. Vorsitzende), Brigitte Schüür (Beisitzerin), Frieda Jansen (Kassiererin), Fritz Fuchs (stellv. Vorsitzender), Ilse Sander (Schriftführerin), Gabi Gerdes (Beisitzerin), Andreas Filafarro (Beisitzer), Heinz Kruse (Revisor). Auf dem Foto fehlt Hans Forster sen. (Revisor)

Norden. In diesem Jahr besteht der Ortsverein Norden nach dem 2. Weltkrieg bereits wieder 65 Jahre. Aus diesem Grund fand Ende September im Hotel „Reichshof“ in Norden eine Feier statt, zu der alle Mitglieder eingeladen waren. Die Arbeiterwohlfahrt wurde 1919 von Maria Juchacz gegründet. Oberster Grundsatz der praktischen Arbeit war damals wie heute, dass Hilfe ohne Ansehen politischer oder konfessioneller Zugehörigkeit gewährt werden sollte. 1933 wurde die AWO von den Nazis zerschlagen. In Norden hob Hermann Slink den Ortsverein 1946 wieder aus der Taufe. Er sah die Not der Menschen und fand viele Norder Mitbürger, die bereit waren zu helfen. So wurde zu allererst die „Nähstube“ gegründet. Sie war das Herzstück der AWO Ortsvereine. Es wurde für Bedürftige – und davon gab es damals sehr viele – genäht, gestrickt und vieles mehr.

Auf die Nachkriegsjahre mit bitterer Not wurde auch von den Ehrengästen aus eigener Erinnerung zurückgeblickt. Landrat Walter Theuerkauf, der stellv. Bürgermeister der Stadt Norden

Olaf Wiltfang, sowie der Vorsitzende der SPD Norden Hans Forster dankte der AWO für das Engagement im sozialen Bereich. Die ehemalige Kreisvorsitzende Hanne Behnke erzählte in plattdeutscher Sprache Anekdoten und Erinnerungen aus alten Zeiten. Für ihre 60-jährige Mitgliedschaft bei der AWO wurde Gisela Hevemeyer geehrt. Musikalisch wurde die Feier von dem Holzbläserquartett des Norder Stadtorchesters begleitet.

Im Wandel der Zeit hat sich das Aufgabengebiet des Ortsvereines gewandelt. Die Damen der Nähstube sind immer noch sehr fleißig mit Handarbeiten beschäftigt; jetzt werden diese aber auf dem Basar im November verkauft. Dadurch werden viele soziale Aufgaben finanziert. An verschiedenen Clubnachmittagen wird älteren Menschen die Möglichkeit geboten, sich mit anderen Gleichgesinnten zum Tee zu treffen und Ausflüge und Reisen stehen auf dem Programm. Die Vorsitzende Hanne Bent dankte allen Mitwirkenden und allen Mitgliedern für ihre Treue und Unterstützung, denn ohne sie gäbe es den Ortsverein nicht.



Werde Mitglied!

Staffelstabübergabe an Barbara Kleen



Norden. Der Kreisverband Norden hat seinen Vorstand neu gewählt. Die Kreiskonferenz bestimmte Barbara Kleen als neue Vorsitzende, ihre Stellvertreter sind Harm-Uwe Wäcken und Andreas Filafferro. Als Beisitzer wurden Magrit Coldewey, Anna Mason, Foline Meyer, Arne Oldendörp und Heidi Raschke gewählt. Die Revisoren sind Erlon Neemann und Bet-

tina Tränapp. Alle Positionen wurden einstimmig besetzt.

In ihrem Rechenschaftsbericht erläuterte Marianne Schoolmann eindrucklich auch die Folgen des demografischen Wandels für die AWO Norden. In vielen Ortsvereinen fehlt der Nachwuchs, obwohl sich die Mitgliederzahl nach fallenden Zahlen in 2008 bis 2010 im Jahr 2011 verbessert hat. Als Konsequenz wurde beispielsweise aus dem Ortsverein Juist ein AWO Stützpunkt, weil sich keine Freiwilligen für einen Vorstand finden ließen. Der Ortsverein in Rechtsupweg wurde aufgelöst und der Verein Eilsum/Jennelt/Visquard gliederte sich zu Pewsum.

Marianne Schoolmann: Vom Vorsitz zum Ehrenvorsitz

Norden. Über 30 Jahre war Marianne Schoolmann im Vorstand des Kreisverbandes Norden aktiv, 23 Jahre davon als Vorsitzende. Für eine erneute Amtsperiode auf der Kreiskonferenz Ende September trat sie nicht wieder an. Gesundheitliche Gründe und der Wunsch, sich mehr um die Familie zu kümmern, waren die Argumente der 63-Jährigen, die 1976 in die AWO eintrat. Kreisgeschäftsführer Florian Eiben bescheinigte der langjährigen Vorsitzenden: „Marianne Schoolmann hinterlässt uns einen gut geführten Kreisverband“.



Doch so ganz ohne AWO geht es auch in Zukunft nicht: Marianne Schoolmann wird in der Kindertagesstätte Weltentdecker Kita-Oma bleiben

und mehrmals in der Woche den Kindern etwas vorlesen, mit ihnen spielen und backen. „Schließlich geht mein Enkel in diese Kita, so nehme ich an seinem Aufwachsen intensiv teil“. Ein weiteres AWO Projekt geht die scheidende Vorsitzende zusammen mit ihrer Vorgängerin Hanne Behnke an. Sie wollen gemeinsam die Geschichte des Kreisverbandes von 1954 bis heute dokumentieren.

Auf der Kreiskonferenz wurde dann Marianne Schoolmann eine besondere Ehre zu teil: Die Delegierten zeichneten sie mit dem Titel „Ehrenvorsitzende“ aus. Diese Ehrung war im Vorfeld geheim gehalten worden und überraschte die langjährige Vorsitzende. Hans Forster als Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes drückte es dann ganz einfach aus: „Du warst und bist für mich das Gesicht der Arbeiterwohlfahrt“. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.



Jahresfahrt

Oberwiesenthal/Hinte. Die diesjährige Jahresfahrt führte 14 AWO Mitglieder aus Hinte in das schöne Erzgebirge nach Oberwiesenthal. Von dem Kurort aus wurden mehrere Ausflüge unternommen, unter anderem nach Karlsbad und Dresden. Bei einer Fahrt mit der Fichtelbergbahn konnte die wunderschöne Landschaft genossen werden.

Im altherwürdigen Dresden besichtigten die Teilnehmer die Frauenkirche und den Zwinger. Am letzten Tag der einwöchigen Reise ging es nach Seifen, der Stadt der Holzschnitzer, wo ein Spielzeugmuseum viele Erinnerungen an altes Holzspielzeug aufkommen ließ.



Kreisgeschäftsführer Florian Eiben wandte sich in seinem Bericht ebenfalls den Mitgliederzahlen zu und ging vor allem auf die Altersstruktur ein: Die meisten Mitglieder seien über 71 Jahre alt, gefolgt von den 51- bis 70-Jährigen. Vor diesem Hintergrund soll der Schwerpunkt der Mitgliederwerbung auf Familien gelegt werden. In seinem Grußwort betonte der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Dr. Harald Groth, dass die AWO in Norden einen guten Mix an Dienstleistungen hat und Landrat Walter Theuerkauf bekräftigte: „Der Kreisverband ist eine Institution der Menschlichkeit“.

50 Jahre AWO Ganderkesee



Von links: Axel Brammer, Alice Gerken-Klaas, Frank Eger, Heide Heidmann, Dr. Harald Groth, Holger Ortel und Christel Ziebler.

Ganderkesee. „Auf 50 Jahre tatkräftiges Engagement in der Sozialarbeit blickt der Ortsverein Ganderkesee im Jahre 2011 zurück und trägt damit wesentlich dazu bei, dass Solidarität und Gemeinschaftsleben in Ganderkesee nicht nur Worte bleiben“. Das hob der Bezirksvorsitzende Dr. Harald Groth in seiner Festrede bei der Jubiläumsfeier hervor.

Mit 160 Gästen bis auf den letzten Platz besetzt war der Festsaal im Atlas-Airfield-Hotel, als Vereinsvorsitzende Heide Heidmann die Mitglieder sowie Vertreter aus Vereinen, Verwaltung und Politik begrüßte. „Wir haben als Arbeiterwohlfahrt einen gemeinnützigen Auftrag, nämlich überall dort soziale Dienstleistungen anzubieten, wo sie gebraucht werden. Das ist unserem Ortsverein in den letzten Jahren an mehreren Stellen gelungen“, so die Vorsitzende. Dabei wies sie auf die zahlreichen Angebote und Aktivitäten hin und lobte den ehrenamtlichen

Einsatz zahlreicher Mitglieder. In diesem Zusammenhang bedankte sie sich bei der Gemeindeverwaltung und Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas für die Unterstützung bei Aufbau und Einrichtung der Begegnungsstätte und der Kleiderkammer sowie bei den früheren Bürgermeistern Hans-Christian Schack und Gerold Sprung.

Dr. Harald Groth lobte die Bandbreite der Angebote des Ganderkeseer Ortsvereins als „in besonderer Weise vorbildlich“. Im Namen des Bezirksverbandes zeichnete er die Ortsvereinsvorsitzende mit der Ehrennadel der Arbeiterwohlfahrt aus und würdigte die Arbeit mit einer Urkunde. Landrat Frank Eger unterstrich, dass die verdienstvolle Arbeit des Ortsvereins von einer breiten Basis getragen werde. „Die Menschen fühlen sich hier bei der AWO gut aufgehoben. Da ist viel Herzblut drin“, so Eger.

Landtagsabgeordneter Axel Brammer überbrachte die Glückwünsche des Kreisvorstandes und ließ dabei die historischen Ereignisse aus dem Gründungsjahr 1961 Revue passieren.

Umrahmt wurde die Jubiläumsfeier mit klassischer Musik des „Duo Acoustica“ von der Musikschule Strings. Maritime Stimmung verbreiteten die Delme Shanty Singers aus Delmenhorst. Der benachbarte Ortsverein Wildeshausen hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen, indem er mit seinem Chor Gastgeber und Gäste in Stimmung versetzte.



Auf Traumschiffreise begab sich „Putze“ Mathilde bei Opernsängerin Maria Casata.

Unterhaltsames und Austausch von Informationen

Bippen. Ein buntes Programm, Kaffee und Kuchen sowie Unterhaltung und Gedankenaustausch standen im Mittelpunkt des Nordkreistreffens der Arbeiterwohlfahrt in Bippen im Saal der Gastwirtschaft Maiburger Hof. Besonders begeisterte Putzfrau Mathilde, dargestellt von Erika Hundeling aus Bramsche.

Nach der Begrüßung durch Koordinatorin Anita Thole informierte Annegret Brockfeld vom Kreisverband in der Region Osnabrück über Neuigkeiten. „Sie haben hier im Nordkreis die längste Tradition, gemeinsam mit den Ortsvereinen etwas auf die Beine zu stellen. Sie sind für uns die Leuchten des Nordens“, lobte sie. Jetzt gebe es, durch den Nordkreis angeregt, entsprechende Veranstaltungen in den anderen Regionen des Kreisverbandes, informierte Brockfeld. Bürgermeister Helmut Tolsdorf hieß die Gäste in der Gemeinde Bippen herzlich willkommen. „Gerade die AWO ist in unserer Region, aber auch in vielen städtischen Bereichen eine Gemeinschaft, in der sich Menschen treffen“, betonte Tolsdorf.

Hermann Hagemann sorgte mit seinem bunten Programm für den unterhaltsamen Teil der Veranstaltung. Mit seinen kleinen witzigen Geschichten hatte er die Lacher schnell auf seiner Seite. Danach zog Erika Hundeling alias Putzfrau Mathilde bei Frau Maria Casata so richtig vom Leder. Die Erlebnisse bei der Opernsängerin sorgten für frenetische Lacher. Ebenfalls mit dabei war eine Tanzformation der Grundschule Maiburg. Weiterhin erfreute die Gitarrengruppe unter der Leitung von Brigitte Freye die Gäste.



Schönemoorer fahren ins Blaue

Schönemoor/Soltau. Zur Fahrt ins Blaue lud die AWO Schönemoor ein. Die Fahrt führte dieses Mal in die Lüneburger Heide nach Soltau. Bei herrlichem Wetter wurde mit einer Reisebegleiterin eine Rundfahrt durch die Lüneburger Heide unternommen. Besonderer Besichtigungspunkt war der Heide Garten in Schneverdingen.

Anschließend wurde die Porzellanmanufaktur besichtigt. Den Abschluss bildete eine Kaffeetafel im Restaurant zum Postillon in Soltau.

Jugendwerk auf dem Ponymarkt dabei

Wittlage. Auch in diesem Jahr war das Jugendwerk der AWO Region Wittlage wieder auf dem Ponymarkt mit einem eigenen Stand vertreten. Dabei stand das gesamte Wochenende zunächst unter keinem guten Stern. Bereits beim Aufbau war es stürmisch und regnerisch. Am nächsten Tag besserte sich das Wetter leider nicht, bei Temperaturen um 5 °C bekamen die freiwilligen Helfer schnell kalte Füße. Doch am Nachmittag hatte der Wettergott ein Einsehen, die Sonne kam nun durch und mit ihr auch zahlreiche Besucher auf das Marktgelände.

Viele Familien und Kinder hielten beim Stand des Jugendwerks an und versuchten am Glücksrad, einen der vielen Preise zu gewinnen. Neben Süßigkeiten und Spielwaren als Sofortgewinne wurden auch fünf Hauptpreise verlost, so zum Beispiel Freikarten für den VfL Osnabrück und den Osnabrücker Zoo oder ein Einkaufsgutschein.

Am letzten Tag des Ponymarktes strahlte die Sonne vom Himmel und der Andrang war dementsprechend groß. Neben dem Spaß am Glücksrad



konnten die Kinder sich nun auch schminken lassen. Schnell entstand großer Andrang am Zelt und etliche Kinder verwandelten sich in Löwen, Tiger und andere Raubtiere. Erst das erneute Aufkommen von Regen und starkem Wind am späten Nachmittag zwang die Helfer zur Aufgabe und der Stand musste abgebaut werden. Trotz der schwierigen Verhältnisse war es ein tolles Wochenende, an dem man häufig in strahlende Kindergesichter schauen konnte. Ein Dank geht an dieser Stelle an alle, die geholfen haben, dass das Wochenende zu einem Erfolg wurde!



Engagiert beim Weltkindertag 2011

Osnabrück. Ende September lockte das Spielfest zum Weltkindertag auf dem Osnabrücker Theatervorplatz mit dem Motto „Kinder haben was zu sagen!“ rund 4500 Besucher an. Zu den 16 teilnehmenden Einrichtungen und Vereinen unter städtischer und freier Trägerschaft zählte auch die AWO in der Region Osnabrück e.V. Wie in den Jahren zuvor kooperierten Mitglieder der sechs Osnabrücker Ortsvereine erneut mit dem Kinder- und Jugendtreff Kreuzhügel und beteiligten sich mit einem informativen und unterhaltsamen Stand. Während die Kinder herbstliche Drachenblumenstecker aus Filz bastelten und am Glücksrad drehten, konnten sich Eltern über die Arbeit der AWO sowie über die zahlreichen Angebote und Einrichtungen im Stadtgebiet informieren.

AWO Sozialstation wieder mit „sehr gut“ benotet



Wilhelmshaven. Nachdem bei der Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) bereits im Dezember 2010 ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis mit 1,1 erreicht wurde, ergab die neueste Prüfung im August eine weitere Steigerung. Da in den Bereichen „Pflegerische Leistungen“, Organisation und auch bei der Kundenzufriedenheit Noten von 1,0 vergeben wurden, lautet auch das Gesamtergebnis diesmal 1,0. Den Mitarbeiterinnen und der Pflegedienstleiterin Bärbel Röhr gilt

der besondere Dank des Geschäftsführers Joachim Stasch. Man sei sich bewusst, dass diese „Momentaufnahme“ eine große Herausforderung an die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen ist, damit auch zukünftig derart gute Benotungen erreicht werden können. Die detaillierten Ergebnisse der AWO Sozialdienst GmbH, die zur Zeit rund 80 Pflegebedürftige in der Stadt Wilhelmshaven und in der Region Jever/Schortens versorgt, können unter www.pflegenoten.de nachgelesen werden.

Redaktionsschluss für den nächsten AWO Report ist der 5. März 2012.

Es können uns ab sofort Artikel für die nächste Ausgabe zugesandt werden.

E-Mail: hunter-rossmann@zentrale.awo-ol.de

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Redaktion AWO Report, Klingenbergstraße 73,
26133 Oldenburg.

Besuch im AWO Wohnpark Großefehn

Zetel/Großefehn. Mitte Oktober machten sich einige Mitglieder der Ortsgruppe Zetel-Bockhorn auf den Weg zum AWO Wohnpark Großefehn, um sich ein Bild von der Leistungsstärke der AWO zu machen. Nach der Begrüßung durch Angela Schütte, stand zunächst ein Rundgang durch die gesamte Liegenschaft auf dem Programm. Die Einrichtung, die idyllisch am ostfriesischen Rundwanderweg gelegen ist, verfügt über etwa 60 Plätze.



Ein eigener kleiner Friseursalon sowie ein Festraum für Feierlichkeiten der Bewohner im Kreise ihrer Familie gehören ebenfalls dazu. Jeden Monat wird eine besondere Veranstaltung ausgerichtet. So wussten einige Damen, mit denen die Ausflügler ins Gespräch kamen, vom Erdbeer- und Sommerfest oder dem letzten Grillfest zu berichten. Solche Feste bieten den Heimbewohnern Abwechslung und fördern das Miteinander. Im Anschluss an die Besichtigung diskutierten die Gäste bei Tee und Kuchen mit Angela Schütte über die allgemein schwierige Situation in der Pflege sowie über andere aktuelle sozial Themen. An dieser Stelle möchten sich die Besucher herzlich für die Gastfreundschaft bedanken.

Kreisverband mit neuer Führungsriege



Neu gewählt: Vorsitzender Jürgen Harms (li.) mit Stellvertreterin Edith Weiß und Stellvertreter Uwe Wessels (rechts)
WZ-Bilddienst

Schortens-Roffhausen. Die 2007 erfolgte Verschmelzung der AWO Kreisverbände Wilhelmshaven und Friesland zu einem Kreisverband ist gelungen und von allen Seiten ist längst ein „Wir-Gefühl“ entstanden. Bekanntlich waren in Wilhelmshaven mehrere Einrichtungen vorhanden, während im friesischen Raum sich neben der Sozialstation besonders die AWO Ortsvereine durch ihre örtlichen Aktivitäten hervortaten.

Nun wurde auf der Kreiskonferenz Ende Oktober in der neuen Cafeteria „Olymp“ auf dem TCN-Gelände in Roffhausen gemeinsam festgestellt, dass im Zuge der Fusionierung geäußerte Befürchtungen bezüglich der Zusammenarbeit, sich nicht bewahrheitet haben.

Die Grußworte überbrachten der Schortenser Bürgermeister Gerd Böhling sowie der Landtagsabgeordnete Olaf Lies. Beide würdigten die Arbeit der AWO in der Region Wilhelmshaven/Friesland.

Bei den folgenden Wahlen wurde das langjährige Vorstandsmitglied Jürgen Harms zum neuen Vorsitzenden gewählt, seine Stellvertreter sind Edith Weiß sowie Uwe Wessels. Die Konferenz wählte darüber hinaus Klaus Ringelhan, Hannelore Schneider, Ulrich Janss, Ingrid Lampche, Anneliese Lübben, Roswita Niemeyer, Frank Pawlowski und Vera Skriwanek in den neuen Vorstand.

Der Geschäftsführer Joachim Stasch informierte die Delegierten über die vielfältigen Aktivitäten und Einrichtungen des Kreisverbandes. Er stellte fest, dass der AWO Kreisverband Wilhelmshaven/Friesland gut aufgestellt ist. Man habe in der letzten Zeit einige neue, gute Projekte für die Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg gebracht. Nun komme es auch darauf an, mit der Arbeit vor Ort neue und aktive Mitglieder zu gewinnen, damit auch künftig die AWO in Wilhelmshaven und Friesland gut weiterarbeiten kann.

AWO Wittmund begrüßt Aufhebung der Residenzpflicht für Asylbewerber

Wittmund. Der Kreisverband Wittmund setzt sich seit vielen Jahren für die Verbesserung der Lebensumstände von Flüchtlingen und Migranten in Deutschland und im Landkreis Wittmund ein. „Wir wünschen uns die Aufhebung der sozialen Entrechtung von Flüchtlingen“, so Kreisvorsitzende Leonore Determann. „Menschen

müssen wie Menschen behandelt werden“, sind sich Determann und die Integrationsberaterin Christiane Lux-Hartig einig. Die Aufhebung der Residenzpflicht für Asylbewerber ist ein Schritt in die richtige Richtung und längst überfällig. Endlich können

Fortsetzung auf Seite 23



Werde
Mitglied!

Pantomimisches Improvisationstheater am „Tag des Flüchtlings“



Wittmund. Wie in jedem Jahr war die AWO mit verschiedenen Frauen unterschiedlicher Herkunft im Rahmen der Interkulturellen Woche aktiv. „Es gehört bei uns schon zur Tradition, die ‚Interkulturelle Woche‘ zum Anlass zu nehmen, ganz besonders auf die Situation ausländischer Familien aufmerksam zu machen“, so Kreisvorsitzende Leonore Determann. In diesem Jahr fanden eine interkulturelle Stadtführung und ein Workshop zum Improvisa-



tionstheater wieder sehr guten Anklang.

Teilnehmerinnen der beiden AWO - Projekte „BAMI - Beratung und Arbeitssuche für Migrantinnen“ und „Familien stärken und stützen“ brachen am Ende September zu einem interkulturellen Stadtrundgang auf. Mit freundlicher Unterstützung der Wittmunder Tourist-Info und einem ihrer Stadtführer erkundeten die Frauen die Wittmunder Innenstadt. Vor allem religiöse und kulinarische Unterschiede fanden bei der Stadtführung Beachtung. „Stolz waren die Frauen aber auch, einmal das Kreishaus mit seinen historischen Räumen besuchen zu dürfen“, so Integrationsberaterin Christiane Lux-Hartig, die die Aktivitäten im Rahmen der interkulturellen Woche organisiert hatte. Zum „Tag des Flüchtlings“ am 30. September brachten die Frauen dann ein kleines Improvisations - Theaterstück im AWO Haus in Wittmund auf die Bühne. Im Vorfeld hatten sie in einem Workshop vor allem sprachliche Schwierigkeiten in einem fremden Land thematisiert und daraus ein Stück entwickelt, welches nach Ausdrucksformen auch ohne Worte suchte. Mit Hilfe pantomimischer Szenen gelang ihnen eine wirklich humorvolle Darstellung von Alltagssituationen, für die sie von den Zuschauern im Interkulturellen Frauencafé reichlich Applaus bekamen.

Wer Interesse an der Teilnahme im

Interkulturellen Frauencafé hat, kann sich mit der Organisatorin Christiane Lux-Hartig unter der Telefonnummer 0 44 62 / 94 24 13 in Verbindung setzen.

Fortsetzung von Seite 22

sich auch Asylbewerber in Niedersachsen frei bewegen. Bisher war es so, dass sie sich nur in besonders begründeten Fällen aus dem Landkreis entfernen durften. Das Bundesland Niedersachsen dürfen sie aber weiterhin nicht verlassen.

Für Asylsuchende gibt es noch weitere Einschränkungen, die es schwer machen, hier Fuß zu fassen. Sie dürfen nicht arbeiten und erhalten rund ein Drittel weniger als den Hartz IV Satz zum Überleben. Doch selbst das wird nicht als Bargeld ausgezahlt, sondern nur in Form von Gutscheinen, mit denen sie in ausgewählten Supermärkten ein beschränktes Sortiment einkaufen können. Monatlich erhalten Erwachsene nur 40 Euro pro Person in bar, Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren sogar nur 20 Euro. Frühestens nach vier Jahren kann ein Antrag auf Barauszahlung des Sozialgeldes gestellt werden. Genehmigt wird dies, wenn die Flüchtlinge ein „konformes“ Verhalten zeigen - sie müssen sich zum Beispiel aktiv an der Vorbereitung ihrer eigenen Abschiebung beteiligen, sonst droht ihnen weiterhin die Gutscheinvergabe.



Werbeagentur
JÜRJENS

Auricher Straße 10 ~ 26721 Emden
fon 04921 942970 ~ e-mail moin@juerjens.de
www.juerjens.de



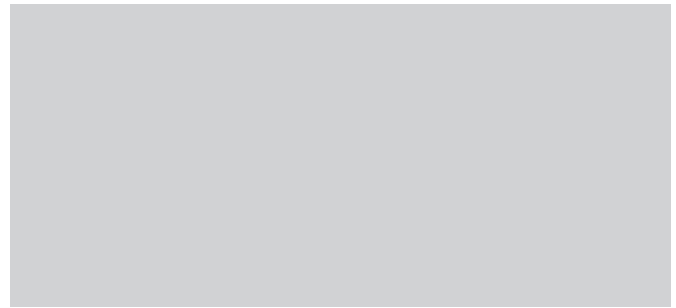
Von links: Elfriede Boldt, Leonore Determann, Annemarie Richter, Wilhelm Frerichs und Erika Böök

Mitgliederversammlung und Ehrungen

Holtriem. Zur diesjährigen Mitgliederversammlung hatte der Ortsverein Holtriem nach Esens ins AWO Mehrgenerationenhaus eingeladen. Vorsitzende Leonore Determann konnte 36 Mitglieder, darunter den Samtgemeindebürgermeister Gerhard Dirks sowie die Bürgermeisterinnen Maria Schuster aus Nenndorf und Harmine Bents aus Utarp begrüßen. Wegen anderer Termine hatten sich die Bürgermeister Eilert J. Eilers aus Westerholt, Franz Paff aus Ochtersum und Holger Heymann aus Neuschoo entschuldigt. Samtgemeindebürgermeister Gerhard Dirks und die Bürgermeisterinnen Schuster und Bents lobten das große Engagement der AWO Holtriem, bedankten sich für die gute Zusammenarbeit und überreichten ein Geldgeschenk.

Nach der Eröffnung begeisterte die 12-jährige Sängerin Irina Zudina mit einigen neuen und alten Schlagern. Sie trug die Lieder mit ihrer wunderschönen Stimme gekonnt vor und

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V., Klingenbergstr. 73, 26133 Oldenburg
Postvertriebsstück H 1127 Deutsche Post Gebühr bezahlt!



wurde umjubelt. Im Anschluss an die Regularien stellte Margret Onken-Kruse vom Seniorenservicebüro die Arbeit dieser Einrichtung vor. Die Mitglieder waren erstaunt über die vielfältigen Angebote und die Tatsache, dass in der Samtgemeinde Holtriem sogar eine eigene Seniorenzeitung herausgegeben wird.

Nach einem gemeinsamen Essen wurden langjährige Mitglieder durch die Vorsitzende Leonore Determann geehrt. Sie überreichte eine Ehrenurkunde und eine Anstecknadel an Elfriede Boldt für 20-jährige Mitgliedschaft. Für 25-jährige Treue zum Ortsverein wurden Erika Böök, Wilhelm Frerichs und Annemarie Richter geehrt. Anschließend blieb noch genug Zeit, um ein wenig miteinander zu klönen, und eine Tombola mit vielen schönen Gewinnen spülte „Bares“ in die Ortsvereinskasse.



225
 JAHRE

Ich war noch niemals in New York.

LzO Zukunftsvorsorge

Sich was gönnen. Spaß haben. Und die Welt entdecken. Mit der richtigen und rechtzeitigen finanziellen Vorsorge ist das kein Problem!

Den Ruhestand genießen. Mit der LzO.